

NDRInfo

Das Feature

Guten Tag auf Polnisch
Feature von Lisbeth Jessen

Sendung: 18.01.2015, 11.05 – 12.00 Uhr
Produktion: DKultur/WDR 2014

Mitwirkende:	Frauke Poolmann Leslie Malton Carl-Heinz Choynski Maria Perlick
Regie:	Lisbeth Jessen
Regieassistenz:	Gerald Michel
Ton und Technik:	Andreas Narr und Robert Stokowy
Redaktion	Christiane Glas

Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Erzählerin Wenn ich es hier schaffen kann, kann ich es überall schaffen. So heißt es jedenfalls. Hier in der Park Avenue in New York verkauft ein Schwarzer DVDs von Alicia Keys. Diese Straße im Zentrum von Manhattan mit ihren Wolkenkratzern ist eine der teuersten Adressen der Welt. Wer hier wohnt, hat es geschafft. Egal, ob er geborener Amerikaner ist oder Einwanderer.

Atmo

Erzählerin Ann Elizabeth und ihr Mann wohnen im 24. Stock mit Blick auf den East River. Das Gebäude war früher ein Apartment-Hotel; der Architekt war derselbe, der auch das Rockefeller Center in der Nähe entworfen hat. Ann Elizabeths Großmutter emigrierte 1936 mit ihren beiden Söhnen aus Deutschland. Ihr Mann starb kurze Zeit später. Die Söhne haben ihren Weg gemacht und sich in Amerika neu erfunden. Aber das ging einher mit Verdrängung und mit Familiengeheimnissen. Einige davon sind versteckt in einem alten Koffer.

O-Ton Ann E. *When my grandmother died which was in 1988 so she kept it all this time, and it really was up in her attic. I did not even know about it untill the time came to take care of her things.*

(Übersetzung) 1988 starb meine Großmutter und hinterließ einen Koffer auf dem Dachboden. Den hatte ich vorher noch nie gesehen.

Erzählerin Der Koffer enthielt alte Familienfotos von einem Gutshof in Oberschlesien, im heutigen Polen.

O-Ton Ann E. *This is Salo Hepner, my great grandfather who disappeared.*

Anne E Salo Hepner, mein verschollener Urgroßvater.

- O-Ton Ann E.** *Here is grandma as a young woman. ... Here is the brick barn – der Kuhstall, ja.*
- Ann E.** Großmutter als junge Frau.
- O-Ton Ann E** *And in the back you can see a tower. There was a distillery at the farm, where the distilled the potatoes into alcohol.*
- Ann E.** In dem Turm weiter hinten wurde Industrialkohol aus Kartoffeln gebrannt.
- Erzählerin** Anns Familie war eine normale amerikanische Familie mit deutschen Wurzeln. Zumindest hielten sie sich dafür.
- O-Ton Ann E.** *When we were kids, we would celebrate Christmas as a big family.*
- Ann E.** Als Kinder feierten wir Weihnachten in der Großfamilie.
- O-Ton Ann E.** *And grandma would cook a piglet. A very German style food for Christmas.... Ginger cookies and Spätzle. We would decorate. We had a Christmas tree. Then again for Easter we would celebrate. We would have an Easter egg hunt and have a nice Easter dinner of lamb. She never went to church. And dad never went to church.*
- Ann E.** Es gab Spanferkel, Spätzle und Ingwerplätzchen – ein deutsches Festessen. Wir hatten einen Tannenbaum. Ostern suchten wir Eier und aßen Lamm. Dabei ging Großmutter nie in die Kirche. Und mein Vater auch nicht.
- O-Ton Ann E** *And more farming scenes: My father and his brother wearing Lederhosen playing with a little girl.*
- Ann E.** Mein Vater und sein Bruder in Lederhosen.

- O-Ton Ann E.** *I should practice my German. This is my Grandma riding side settle.*
- Ann E.** Großmutter auf dem Damensattel.
- Erzählerin** Mit einem Mal, es war während des Zweiten Weltkriegs oder kurz danach, war in Anns Familie keine Rede mehr von Schlesien und dem Gut.
- O-Ton Ann E.** *Grandma never had any pictures of her family out on the mantelpiece. They are only in here.*
- Ann E.** Großmutter hatte nie Familienfotos bei sich. Sie sind alle hier.
- Erzählerin** Als Kind hörte Ann Elizabeth ihre Großmutter und ihren Vater deutsch sprechen. Das größte Geheimnis der Familie war, dass sie jüdische Wurzeln hatte.
- O-Ton Ann E.** *No one spoke Yiddish. Maybe a little Polish because of living in the Polish area. But they spoke German.*
- Ann E.** Jiddisch wurde nie gesprochen.
- O-Ton Ann E.** *So we had no idea that the family had any Jewish heritage at all.*
- Ann E.** Von unseren jüdischen Wurzeln hatten wir keine Ahnung.
- O-Ton Ann E.** *And it was completely hidden from us. I would not go so far to say it was denied, but it was not there.*
- Ann E.** Ich würde nicht sagen, dass es verleugnet wurde. Es war einfach nicht da.
- O-Ton Ann E.** *I feel proud to be German. I don't feel Jewish at all. And I don't relate to being Jewish. I don't know much about Jewish faith. It is*

interesting as many other faiths. But I do feel very connected to being German. I am very proud of my family for having made it from really nothing, having been quite well to do in Germany, coming here getting down to very little – and becoming productive citizens and very comfortable here in the US.

Ann E. Ich bin stolz auf meine deutsche Herkunft. Zum Judentum habe ich keinen Bezug. Es ist interessant, so wie andere Glaubensrichtungen auch. Und ich bin stolz auf meine deutsche Familie. In Deutschland waren sie wohlhabend, hier mussten sie sich hocharbeiten. Und sie haben es geschafft.

Erzählerin Alle verdrängten die Frage, was aus dem Rest der Familie wurde, nachdem Ann Elizabeths Großmutter 1936 mit ihren Söhnen geflohen war. Was geschah mit ihrem Urgroßvater Salo und seiner Frau Else, die auf dem Gut geblieben waren?

O-Ton Ann E. *Finally in 1939 they were convinced that they had better leave. Someone assisted them to get on a train to Hamburg where their passage had been booked to the United States. When they arrived in Hamburg they were not on the train. And that is the last anyone of the family said or knew or wanted to know about it.*

Ann E. 1939 entschieden sie sich dann doch für die Flucht. Jemand half ihnen, die Zugreise und die Überfahrt nach Amerika zu organisieren. Als ihr Zug dann in Hamburg ankam, saßen sie nicht drin. Mehr wissen wir nicht – oder mehr wollten wir nie wissen.

O-Ton Ann E. *So no one in the family including me has ever looked to find out what happened to Salo Hepner. It is too raw. It is too awful. Disappearing seems gentler than murdered.*

Ann E. Niemand in der Familie hat weitergeforscht. Dem wollte sich keiner aussetzen. 'Verschwinden' – das klingt irgendwie netter als ' wurde ermordet'.

O-Ton Ann E. *Of course we learned in school about the war and Holocaust. But I never felt that my family had been a part of that. It was only much later as an adult when I found out that I had Jewish background that I became curious about what had happened. And finally in 2000 I convinced my father to take us back to Silesia to see this farm where he had grown up as a boy. He hadn't seen it since he was twelve.*

Ann E. Ich hatte den Holocaust nie mit meiner Familie in Verbindung gebracht. Erst als Erwachsene, als ich von meinen jüdischen Wurzeln erfuhr, wollte ich mehr wissen.
2000 habe ich dann meinen Vater überredet. Wir fuhren nach Schlesien, das er mit 12 verlassen hatte.

O-Ton Ann E. *And I really had to convince my father. And I am very glad I did, because he died the next year suddenly.*

Ann E. Ich bin froh, dass ich ihn noch dazu bewegt habe. Denn im Jahr drauf ist er gestorben.

Erzählerin Ann Elizabeths Mann Phil hat damals ihren Besuch auf Video aufgenommen. Man sieht den ehemaligen Gutshof Bzionków – ein ziemlich großes, verlassenes Gelände. Die Scheunen und Gebäude sind zumeist in verfallenen Zustand. Das Herrenhaus scheint gut in Schuss zu sein, aber es ist verschlossen.

O-Ton Ann E. *He was a very devoted American citizen. He got very angry at people who.... He was of the Buy American products kind of roots... Very conservative. Voted republican candidates always.*

Believed in business. Hated paying taxes. He was a real American. We disagreed in politics. I was much more liberal.

Ann E. Kauft amerikanische Produkte, das war seine Devise. Er war sehr konservativ. Wählte immer Republikaner. Hasste es, Steuern zu zahlen. Er war ein echter Amerikaner. Politisch waren wir nie einer Meinung.

O-Ton Ann E. *He wanted to pass as a NON Jew. There was a lot of and there still is anti-Semitism in NY City and America. He was an ambitious man.*

Ann E. Er wollte auf keinen Fall als Jude gelten. Es gab und gibt Antisemitismus in Amerika. Er war ehrgeizig.

O-Ton Ann E. *When my father became quite successful he joined a very exclusive club in Manhattan called the University Club, whose criteria was only men, and you had to have a university degree. He fit those two criteria but they had also a very severe anti-Semitic strain in their heritage. Not stated because it is illegal to state such things. But they were anti-Semitic. They did not allow Jews. No Jews.*

Ann E. Als er ein gemachter Mann war, trat er dem University Club bei. Ein sehr exklusiver Club, nur für Männer mit Universitätsabschluss. Und was nirgendwo geschrieben stand, aber jeder wusste: sie nahmen keine Juden auf.

Erzählerin Die Hotelangestellten helfen Anns Vater, den Weg zu finden. Es ist gar nicht so einfach.

O-Ton Ann E. *The closest village to the farm was called Guten Tag. And Dad remembers that as a kid because he was given the instructions: "Get off the train in Guten Tag, and you will be met". When we went to revisit this place all the names had been changed to*

Polish. Cleverly my husband thought that Guten Tag was changed to the Polish words for Good Morning which it was.

(Übersetzung)

Das dem Gut nächstgelegene Dorf hieß Guttentag. Als Kind bekam mein Vater gesagt: ‚Steig in Guten Tag aus dem Zug, dann wirst du abgeholt.‘ Inzwischen hatten alle Orte polnische Namen. Und mein Mann kam auf die Idee, dass der Ort jetzt mit dem polnischen Ausdruck für ‚Guten Morgen‘ benannt wurde. Und er hatte recht.

Erzählerin

Er erinnert sich, wie er damals Pfifferlinge sammelte.

Musikmix

Erzählerin

Nach dem ersten Treffen mit Ann Elizabeth fand ich die Todesurkunde ihres Urgroßvaters Salo Hepner. Er starb am 9. Juli 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt, ein Jahr nach seiner Deportation. Seine Frau Else war schon wenige Wochen nach ihrer Ankunft dort gestorben. In der Todesfallanzeige aus dem Ghetto Theresienstadt wird als Hepners letzter Wohnort die Kürassierstraße in Breslau genannt.

Erzählerin

Das Gut Bzionków bei Guttentag ist leer und verwüstet. Maschinen und alle Gegenstände aus Metall sind verschwunden. Im Netz findet sich eine Anzeige: Bzionków steht zum Verkauf. Vielleicht könnte Ann Elizabeth das Gut zurückbekommen? Das Thema ist heikel. In Polen wird gerade viel diskutiert, wem solche geraubten Besitztümer zustehen. Wir sind nicht sicher, wie man auf Ann reagieren wird, wenn sie sich als Nachfahrin der früheren Besitzer zu erkennen gibt. Also beschließen wir, fürs erste ihre Identität nicht preiszugeben. Zusammen mit meiner polnischen Kollegin

Monika fahre ich zum ehemaligen Gutshof. Wir geben uns als Geschäftsfrauen aus, die den Besuch einer Kaufinteressentin vorbereiten – nämlich unserer Cousine aus New York. Und so treffen wir den Besitzer, Herrn Rust, und den Immobilienmakler. Damit die Tarnung nicht auffliegt, haben wir anstelle von professionellem Aufnahmeequipment nur eine kleine Digitalkamera dabei.

O-Ton *What's exactly[...]know what you mean*

Erzählerin Wir wollen ein Wellnesshotel für Frauen bauen.

O-Ton *The prize is 1.65 mio Zloty? The prize of the hectare is rather high, isn't it?*

Erzählerin 1,65 Millionen Zloty. Der Hektarpreis ist ein bisschen hoch, oder?

O-Ton *But this is the prize [...] six buildings.*

Erzählerin Das ist der Preis für alles. Inklusiv der sechs Gebäude.

Erzählerin In der abgelegenen Ecke eines zugewucherten Parks liegt jemand begraben.

O-Ton *They don't know who is buried here. It is an old grave. There is no such grave in Poland.*

Erzählerin Rust und der Makler wissen nicht, wer hier bestattet ist. Es ist ein altes Grab, wie man sie im heutigen Polen nicht kennt.

- Erzählerin** Dieses Grab wird noch sehr wichtig für unsere Geschichte werden. Wir hatten geglaubt, das Gut sei komplett menschenleer. Aber es lebt noch jemand hier. Ein alter Mann in einem kleinen weißen Haus an einem kleinen See.
Die Schlüssel stecken in der Tür.
- O-Ton** *Maybe he is inside.. ... his dog is there.*
- Erzählerin** Ich glaube, er ist drinnen.
- O-Ton** *He is here [...] hello.*
- Erzählerin** Vielleicht will er nicht gesehen werden.
- Erzählerin** Weiß Rust etwas über die früheren Besitzer?
- O-Ton** *The owner was a Jew. And then a German.
There was a Jewish family, and you know what happened?.... 2nd world war. So they went to concentration camp unfortunately.*
- Erzählerin** Der Besitzer war Jude. Danach kam ein Deutscher. Es gab eine jüdische Familie. Sie kamen ins KZ – unglücklicherweise.
- Erzählerin** Das Nationalarchiv in Wrocław, vormals Breslau. Breslau war einmal die Hauptstadt von Schlesien. Und Salo Hepners letzte Adresse. Monika und ich sind mit der Genealogin Eva veraredet. Wir kommen mit alten Fotos, Briefen und der Todesfallanzeige von Salo Hepner.
- O-Ton** *Some records... [...]....fill the gaps.*
- Erzählerin** Die Dokumente fielen möglicherweise dem Krieg zum Opfer oder wurden nach Deutschland gebracht. Oder, noch

wahrscheinlicher: sie wurden 1945 vernichtet. Bei so einer Recherche muss man darauf gefasst sein, dass unter Umständen gar nichts zum Vorschein kommt.

O-Ton *It is also possible, people... [...]... not true.*

Erzählerin Viele denken, es stehe ihnen etwas zu, weil die Familiengeschichte das nahelegt. Und am Ende erweist sich das als Irrtum.

O-Ton Hello; 1.30 – In Bzionków... [...]2.00... [ohne das Ende hier] 6 years ago.

Erzählerin In Bzionków hatten wir ein Treffen mit dem Makler und der Besitzer kam dazu.

Ann E. Wer ist der Besitzer?

Erzählerin Ein Geschäftsmann und Fabrikbesitzer. Er fährt einen großen Audi.

O-Ton *We said we were interested in buying the place together with you.*

Erzählerin Wir haben gesagt, dass wir am Kauf interessiert sind, gemeinsam mit dir.

O-Ton *– And we told we were interested in the place to make a retreat for women.
– Why not?
– The farm is spoiled. It is even more spoiled than when you were there.*

Erzählerin Und dass wir vielleicht ein Wellnesshotel für Frauen daraus machen wollen.

- Ann E.** Warum nicht?
- Erzählerin** Das Gut ist heruntergekommen. Noch mehr als bei eurem Besuch damals.
- O-Ton**
– *But now it is completely empty except one small house near to the small lake.*
– *I do not remember seeing that over there.*
– *There is an old man old living there since the 30ies.oh My god, Yes.*
- Erzählerin** Es ist komplett menschenleer, bis auf ein kleines Haus in der Nähe des Teichs.
- Ann E.** An das Haus kann ich mich gar nicht erinnern.
- Erzählerin** Da lebt ein alter Mann, schon seit den 30ern.
- O-Ton**
– *We will prepare that we can meet with this old man.*
– *I wonder if he speaks German or Polish or both?*
- Erzählerin** Wir organisieren ein Treffen mit ihm.
- Ann E.** Ob er deutsch spricht? Oder polnisch? Oder beides?
- O-Ton**
– *What would you do if you get the farm back?*
– *I don't know. Quite interesting. It could be a destination: A retreat.*
- Erzählerin** Was würdest du machen, wenn du das Gut zurückbekommen würdest?
- Ann E.** Gute Frage. Es könnte ein Ziel sein, dort ein Wellnesshotel zu bauen.

- Erzählerin** Bevor Ann Elizabeth aus New York kommt, wollen wir mehr über Salo und Else Hepners letzte Tage in Polen herausbekommen. Das Stadtmuseum in Wrocław, dem früheren Breslau. Wir sind dem letzten Wohnort von Salo Hepner auf der Spur: Kürassierstraße 19. Heute heißt die Straße Halera.
- O-Ton** – *So now we are going.. [...]....constructed*
- Erzählerin** Im digitalen Archiv finden wir Dokumente über den Bau der Kürassierstr. 19.
- O-Ton** – We have a... [...].....Wohnung, Ja.
Israel... Jewish names. A Jewish...Wohnung.
- Erzählerin** Israel ... jüdische Namen ... eine jüdische ... Wohnung.
- O-Ton** – This is from the war. [...]in the street. *This is from the war. Ulice Halera was destroyed. Pictures of Soviet soldiers shooting from inside a building outside. There have been battles in the street.*
- Erzählerin** Das hier stammt aus dem Krieg. Die Ulice Halera wurde zerstört. Auf diesen Bildern schießen sowjetische Soldaten aus einem Gebäude heraus. Es gab Straßengefechte.
- Erzählerin** Halera Nummer 19, die ehemalige Kürassierstraße. Die letzte Adresse von Salo und Else Hepner.
Ein ehemaliger General aus der kommunistischen Ära wohnt hier. Er ist nicht zuhause.

- Erzählerin** Nach so vielen Jahren finden wir hier natürlich nichts mehr, das auf Salo und seine Frau hinweist. Aber in diesem Gebäude wurden Juden vor ihrem finalen Abtransport nach Theresienstadt interniert.
- Erzählerin** Eva ruft an – die Genealogin, die wir in Breslau getroffen hatten. Sie hat im Netz recherchiert und herausgefunden, dass Salo gar nicht der Besitzer von Bzionków war. Er hat es möglicherweise bloß verwaltet. Der Besitzer war ein Deutscher namens Udo von Schweinichen. Wir sind überrascht und schockiert. Allerdings sind wir auf diesen Namen schon einmal gestoßen. Er stand im Internet in dem Aufsatz einer polnischen Schülerin. Darin gibt es überhaupt keine Erwähnung einer jüdischen Familie Hepner.
- Musikmix**
- O-Ton Ann E.** Kind of pretty little town.... [...] ..out
Kind of pretty little town
- Ann E.** Hübsches Städtchen.
- O-Ton** So Czestochowa on... [...]lot of time..
Czestochowa on your right. We have a lot of time.
- Erzählerin** Rechts ist Częstochowa. Wir haben noch viel Zeit.
- Erzählerin** Ann Elizabeth ist mit ihrem Mann nach Polen gereist. Und jetzt sind wir auf dem Weg nach Guttentag. Die Verabredung mit dem Makler ist erst morgen, aber wir wollen das Gut schon mal auf eigene Faust erkunden. Es ist ein New Yorker Ehepaar, aber Ann Elizabeth ist auch Farmerin – jetzt schon. Sie besitzt ein Anwesen mit Pferden im Norden des Staates New York.

- Erzählerin** Und wenn sie dir doch gehören sollte?
- Ann E.** Was weiß ich.
- O-Ton** – The need to own... [...].....an interest. *The need to own a piece of real estate in Poland, it doesn't interest me, though I really like Poland. We should develop an interest.*
- Ann E.** Um Grundbesitz in Polen geht es mir überhaupt nicht. Obwohl Polen mir wirklich gefällt. Wir müssten ein Konzept für das Gut entwickeln.
- O-Ton** – So we.... [...]17 Kilometers.
Dobrodzień, Guten Tag in the old days: 17 Kilometers
- Erzählerin** Noch 17 Kilometer nach Dobrodzień, ehemals Guttentag.
- O-Ton** In: sound.... [...] ...like the country.
– *This is a new highway. Modern but still only one lane.*
– *From 2004 Poland has been a member of the EU. Lot of new roads.*
– *This is a beautiful one, and my dad would be happy. He was an infrastructure man, built roads and subways. It was funny to travel with him cause he would see the roads, I would see the farms, and my mother would see the furs .She liked clothes. She did not like the countryside.*
- Ann E.** Eine neue Autobahn. Modern, aber immer noch einspurig.
- Erzählerin** Polen ist EU-Mitglied seit 2004. Es sind viele Straßen entstanden.
- Ann E.** Die hier hätte meinem Vater gefallen. Infrastruktur war sein Gebiet. Auf Reisen hat er immer die Straßen gesehen, ich die

Landwirtschaft und meine Mutter die Pelze der Frauen. Sie mochte Kleider, aber sie hatte keinen Sinn für das Ländliche.

O-Ton

- Bzionków [...]... Bzionków.

O-Ton

- Mumbl – all of us... [...]....out.
Don't smoke. Private property. We can park here.

Erzählerin

Privateigentum – Rauchen verboten. Hier können wir parken.

Erzählerin

Wir steigen die Treppen zu einer der alten Scheunen hoch.

O-Ton

- There is two more levels... [...]mean something
*There is two more levels. But the top level looks very dangerous.
They need to get a roof on this building.
People are coming in here and drinking beer.*

Ann E.

Es geht noch zwei Ebenen höher. Aber ganz oben sieht es gefährlich aus. Es fehlt ein Dach. Die Leute kommen zum Biertrinken hierher.

O-Ton

- As far as abandoned... [...] 2.50I do not think so.
- *As far as an abandoned building it is not too bad. That's not that much garbage.*
- *Maybe they have cleaned because you are coming?*
- *I don't think so.*

Ann E.

Für ein verlassenes Gebäude liegt gar nicht so viel Müll rum.

Erzählerin

Vielleicht haben sie saubergemacht, weil du kommst?

Ann E.

Glaub ich nicht.

O-Ton

At the farm

– I really want to see inside [...].....big one. Yeah. *I want to see the inside. That's a closed book but I want to open it. It is in pretty good shape. A few bricks coming off the roof there. A project. A big one.*

Ann E. Ich möchte das Innere des Herrenhauses sehen. Das ist ein geschlossenes Buch und ich möchte es aufschlagen. Der Zustand ist ziemlich gut. Da lösen sich ein paar Dachziegel. Das wird ein großes Projekt.

O-Ton

- Oh and someone is having a [...].....paying attention.
- *Someone is having a party place over there.*
- *It is a grave.*
- *I see the jars. I thought it was a place for people hanging out and drinking and leaving bottles and things. Now I see there is a very crude cross and plastic flowers. Someone is paying attention.*

Ann E. Da drüben ist ein Partyort.

Erzählerin Das ist ein Grab.

Ann E. Ich dachte, hier hängen Leute rum und lassen ihre Flaschen und ihren Müll liegen. Jetzt sehe ich ein ganz einfaches Kreuz und daneben Plastikblumen.

O-Ton

- Wauv..... [...]no names.
- *These are quite nice and it is not plastic. I guess it is what they put on graves here in Poland. Glass and metal and battery powered and one is still going. They last for a few years.*
- *When we were here 1½ months ago it was completely different. So someone takes care of this. They have changed it for Christmas with a Christmas tree.*
- *But there is no names.*

- Ann E.** Schön ... die sind gar nicht aus Plastik. Sondern aus Glas und Metall, batteriebetrieben. Mit sowas schmückt man hier die Gräber.
- Erzählerin** Vor eineinhalb Monaten war das noch nicht da. Jetzt steht hier ein Weihnachtsbaum. Jemand pflegt dieses Grab.
- Ann E.** Aber es steht kein Name drauf.
- Erzählerin** Wir suchen nach dem alten Mann, der in der Nähe des kleinen Sees wohnt. Aber er ist nicht da. Aus dem Schornstein steigt kein Rauch.
- O-Ton** – It is a good place.... [...]around here.
It is a good place to ride. Very flat. You could train a horse, if this became a horse farm. I could see that very easily. You have buildings for the horses. You have fields and this area for school to work them. And the land is good so you could grow hey or buy it. There is hay everywhere around here.
- Ann E.** Hier wäre ein guter Ort zum Reiten. Ein Pferdehof. Ich sehe es vor mir.
- O-Ton** *I have a present for you ... [...]6.56it was lost.*
- Erzählerin** Phil hat etwas Interessantes gefunden. Ein Geschenk für seine Frau, einen Glücksbringer. Es ist ein altes Hufeisen.
- Ann E.** Handgeschmiedet. Von einem Arbeitspferd.
- O-Ton** – But you know.... [...]....needed the money.

– What is so sad to me is how looted everything is. All the metal is gone and the machineries. It is easy. But you need a truck to get in here

– Probably looted by poor people who needed money.

Ann E. Das Traurige ist, dass hier alles ausgeplündert wurde. Metall, Maschinen – alles weg. Man kommt leicht an alles ran. Aber man braucht einen Laster.

Erzählerin Wahrscheinlich haben Leute geplündert, die das Geld wirklich gebraucht haben.

Erzählerin Das Nationalarchiv in Opole, vormals Oppeln, der nächstgrößeren Stadt. Ann Elizabeth ist sich sicher, dass ihr Urgroßvater der Besitzer von Bzionków war und nicht bloß der Verwalter. Aber man kann nie wissen.

O-Ton *– Yes, so I am interested.... [...].... in your records.
Ann E. : I am interested in finding any written record of my great grandfather, Salo Hepner.. about his property, his life, and that he was a resident. Maybe he paid taxes? Maybe he had business transactions here as well as owing land. Is there any record of his actions during the 20ies/30ies up till 42?
Ann E.: So he did not exist somehow in your records?*

Ann E. Ich suche Dokumente über das Leben meines Urgroßvaters. Hat er vielleicht Steuern gezahlt? Oder Geschäfte gemacht? Gibt es irgend etwas aus der Zeit zwischen 1920 und 1942?

O-Ton *[Antwort auf deutsch]*

Ann E. Also gibt es keine Nachweise?

O-Ton *Das Einzige... [...]....nicht durchführen.*

O-Ton *– Aber.... [...]...nicht auf*

- O-Ton** *Was Ich Ihnen [...]sind*
- O-Ton** – Sage nicht... [...]
It is very thorough. I am very impressed how thorough the past is erased in this most official place. They are very friendly and very helpful. Just like it doesn't exist. I am alive. I exist. You can kill someone, but you cannot kill everything.
- Ann E.** Ich bin beeindruckt, wie sorgfältig sie die Vergangenheit getilgt haben an diesem offiziellen Ort. Als existiere sie gar nicht. Sie sind so freundlich und hilfsbereit. Ich existiere. Man kann jemanden töten, aber man kann nicht alles töten.
- Erzählerin** Ann Elizabeth hat sich verändert seit unserem Treffen in New York. Die dunkle Seite der Vergangenheit rückt näher, seit sie in Polen auf den Spuren der europäischen Geschichte ist.
- Musikmix**
- Erzählerin** Meine polnische Kollegin Monika hat einen Lehrer und Lokalhistoriker in Guttentag gefunden. Er gibt uns endlich die Antwort auf die Frage, wem das Gut gehörte. Wir treffen ihn im Kulturhaus in Dobrodzień.
- O-Ton** *Polish [...]...in Bzionków*
- Erzählerin** Dieses Dokument aus dem Nationalarchiv in Breslau belegt: Salo Hepner wurde 1884 Verwalter von Bzionków.
- O-Ton** – *Here we know.. [...]...the real owner.*

- Erzählerin** Es bestätigt, dass Bzionków 1926 in den Besitz von Salo Hepner überging.
- O-Ton**
 - They told us... [...].... nice to hear.
 - *My grandmother grew up at Bzionków. She was born there. Loschka Hepner, and she said her father Salo had bought the farm from the king of Silesia or Saxonia. They told us this.*
 - *It is true.*
 - *It is nice to hear.*
- Ann E.** Meine Großmutter Loschka Hepner ist in Bzionków aufgewachsen. Und sie hat uns erzählt, dass ihr Vater das Gut erworben hat. Vom sächsischen König.
- Erzählerin** Das stimmt.
- Ann E.** Gut zu hören.
- O-Ton**
 - When did Salo Hepner.. [...]....42, yes
 - *When did Salo Hepner go out of Bzionków?*
 - *In 1942.*
- Erzählerin** Wann hat Salo Hepner Bzionków verlassen?
- Ann E.** 1942.
- O-Ton**
 - On a certain day... [...].....in Theresienstadt
 - On a certain day in 1942 they were transported with 1100 people to Theresienstadt. One year later in 1943 Salo Hepner died in Theresienstadt.*
- Ann E.** 1942 wurde er mit 1100 Menschen nach Theresienstadt abtransportiert. Ein Jahr später starb er dort.
- O-Ton** *I thought that you knew... [...]..... death certificate, hm.*

- Erzählerin** Der Lokalhistoriker wusste das nicht. Er hatte Hepner nicht auf der Liste der Ermordeten von Theresienstadt gefunden.
- O-Ton** – *But they are not.... [...].... first. Aha.*
- Erzählerin** Gibt es hier nicht auch andere, die nach ihren Vorfahren suchen? Ann Elizabeth ist die erste Jüdin, die hier nach ihren Wurzeln fahndet.
- Musikmix**
- O-Ton** ...*Udo von. Schweinichen.*
- Aleksandra Mucha** Mein kleines Städtchen Dobrodzień liegt in der Woiwodschaft Opole; zuvor war es in der Woiwodschaft Częstochowa. Es bezaubert mit seinem Reiz und mit schönen Sehenswürdigkeiten. Es ist wirklich sehenswert und erfreut jedes Auge. Ich liebe es mit ganzer Seele und freue mich, dass ich nicht in einem großen Ballungsgebiet wohnen muss. Ich möchte jedoch auf etwas hinweisen, was mir persönlich sehr wichtig ist und für mich eine große emotionale Bedeutung hat. Bzionków ist ein kleines Dorf, das ca. 4 km nördlich von Dobrodzień liegt. Bei der Ortschaft Bzionków standen: ein Palast aus der Zeit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, ein höfisches Haus, Gesindehäuser, eine Branntweinbrennerei, Ställe, Speicher und eine Schmiede. Man kann sagen, dass alles ein großes Denkmal ist: ein großer Platz mit zwei großen Einfahrten, mit allen diesen Gebäuden, einem Park und einem Garten. Es gibt auch den unteren Teil von Bzionków, hinter einem Teich und Häusern, die hinter dem Teich liegen, die so genannte

„Papiermühle“. Der ganze Besitz hieß auf deutsch Johannahof und gehörte einem deutschen Adeligen, Udo von Schweinichen.

O-Ton – *Aleksandra Mucha [...].....*

Aleksandra Mucha Aleksandra Mucha, Klasse 3 C am öffentlichen Gymnasium *Johannes Paul II.* in Dobrodzień.

Erzählerin Die junge Autorin dieses Textes finden wir in Dobrodzień, dem früheren Guttentag. Sie lebt mit ihrer Familie in einer kleinen Wohnung und hat einen Schulpreis für ihren Aufsatz gewonnen, der später im Internet publiziert wurde.

O-Ton I wrote this essay ... [...].....director of Bzionków and. *I wrote this essay, and my mom was the inspiration because she lived in Bzionków 6 years, when she was a little girl. All my family lived in Bzionków. My grandfather was director of Bzionków*

Aleksandra Mucha Meine Mutter hat mich zu diesem Aufsatz angeregt. Sie hat als kleines Mädchen sechs Jahre in Bzionków gelebt. Meine ganze Familie stammt von dort. Mein Großvater war Direktor von Bzionków.

O-Ton – Udo v S. ... [...].....went to the Germany. *Udo von. Schweinichen was the owner of Bzionków during the 2nd world war. In 1944 he had to leave Bzionków, and he went to Germany, and he had to leave everything . He only took documents, money and luggage with him.*

Aleksandra Mucha Udo von Schweinichen war der Besitzer von Bzionków während des Zweiten Weltkriegs. 1944 musste er nach

Deutschland gehen und alles zurücklassen bis auf Unterlagen, Geld und Reisegepäck.

Erzählerin

Ann Elizabeth ist ziemlich still geworden in dem kleinen Wohnzimmer bei Aleksandras Familie. Ihre Mutter bringt Kaffee und Kuchen.

O-Ton

– My grandpa says... [...].....two families upstairs.
My grandpa says that he was like a king because he lived 18 years in a castle. Another two families lived upstairs.

Aleksandra Mucha

Mein Großvater fühlte sich wie ein König, sagte er, denn er lebte 18 Jahre lang in einem Schloss.
Einen Stock höher lebten zwei weitere Familien.

O-Ton–

When Udo S.... [...].....about this place.
When Udo von Schweinichen was the director everything was good. People had job and everything was in a good condition. And now this is a ruin because this place has no owner and nobody takes care of this place.

Aleksandra Mucha

Als Udo von Schweinichen die Leitung innehatte, war alles gut. Es gab genug Arbeit für alle und das Gut war in bestem Zustand. Jetzt ist dieser Ort zu einer Ruine geworden, weil es keinen Besitzer gibt und niemand sich kümmert.

O-Ton

– Ann, hm. Yes.

O-Ton

– You know.... [...].....tell your mother .
You know the name, Hepner? The family that owned the house until 1942 before the war. I am his great granddaughter. Tell your mother.

- Ann E.** Sagt dir der Name Hepner etwas? Er war der Besitzer bis 1942.
Ich bin seine Urenkelin. Kannst du das deiner Mutter sagen?
- O-Ton** – Nobody talked about... [...]....was the owner
Nobody talked about Salo. Everybody talked about Udo von Schweinichen. Nobody is left from this time. Everyone who knew something is dead. Everybody says only that Udo von Schweinichen was the owner.
- Aleksandra Mucha** Niemand sprach über Salo. Man sprach über Udo von Schweinichen. Es lebt niemand mehr aus dieser Zeit. Alle sagen immer nur, dass von Schweinichen der Besitzer war.
- Musikmix**
- O-Ton** Ann last day interview .The success of both... [...].....very powerful.
The success of both Stalin and Hitler to not only kill but to erase the past, to convince people that there were no people before, that the people did not exist. That is incredible. One thing is to murder people but then to erase the past that is very powerful.
- Ann E.** Das war der Triumph von Stalin und Hitler. Nicht nur zu töten, sondern die Vergangenheit auszulöschen. Als wäre vorher niemand dagewesen. Unglaublich.
- O-Ton** – They stole the property... [...]....that's the tragedy.
They stole the property. They took it, and then they didn't take Take it! But then don't ruin it. If you have to kill someone and take it – take care of it. Why can't you take care of it? That's the shame. That's to me the tragedy.
- Ann E.** Sie rissen das Eigentum an sich, und dann kümmerten sie sich nicht darum. Wenn sie töten, um es zu bekommen, sollen sie es danach nicht auch noch ruinieren!

- O-Ton** – Is it closer... [...].....coming to the place.
– *Is it closer to you now than it was in New York where we talked about it in March?*
– *Of course it is much closer. There is no comparison – coming to the place.*
- Erzählerin** Ist es dir jetzt näher als damals in New York, als wir darüber gesprochen haben?
- Ann E.** Natürlich! Das ist gar kein Vergleich.
- O-Ton** – I am now the only one.... [...]..... tormented place.
I am now the only one in my whole family who has seen this and feels shocked. How unloved it became how abused, tormented. It is a tormented place.
- Ann E.** Ich bin jetzt die einzige in der Familie, die das gesehen hat. Wie ungeliebt dieser Ort geworden ist, wie missbraucht. Es ist ein gequälter Ort.
- Musikmix**
- Erzählerin** Wir sind zurück auf dem Gut. Gleich findet ein zweites Treffen mit Rust, dem Besitzer statt. Aber erst schauen wir nochmal nach, ob der alte Mann zuhause ist und uns reinlässt.
- O-Ton** - *der alte Mann*
- Erzählerin** Das Haus von Herrn Hubert ist klein und primitiv, aber sauber. Er lebt allein mit seinem Hund.
- O-Ton** Do you know this name.... [...]....[Sehr lange Pause – stehenlassen!]
Do you know this name?
- Ann E.** Kennen Sie diesen Namen?

- O-Ton** – *Kennen Sie Salo Hepner?... [...]... fields, no.*
- Hubert** Salo Hepner hat alles gebaut und angelegt. Auch den See. Und 600 Hektar Felder.
- O-Ton** – *Mama.... [...]..... without money, no.*
- Hubert** Meine Mutter arbeitete für die Hepners. Salo war immer sehr gut zu den Dorfbewohnern. Sein bester Freund war der katholische Priester. Er hat oft Armen in Not geholfen.
- Erzählerin** Hubert lebte hier mit seiner Mutter, bis sie starb. Er ist es, der sich um das Grab im Park kümmert.
- O-Ton** *[polnisch] [...].....he does not know where is his grave.*
- Hubert** Als Salo Hepner und seine Familie Bzionków verlassen mussten, ließ er einen Freund auf das Schloss aufpassen. Sein Freund wurde am Schloss erschossen. Danach wurde er in den Park geschleppt und seine Leiche den Tieren überlassen. Und so waren hier die Knochen vergraben. Hier war ein Obstgarten. Ich muss fast weinen. Um dieses Grab kümmere ich mich, aber wo der Leichnam meines Vaters ist, der im Krieg gefallen ist, weiß ich nicht.
- Erzählerin** Am Tag nachdem Salo Hepner und seine Frau das Gut verlassen musste, kam der Deutsche Udo von Schweinichen und übernahm das Kommando. Er blieb bis 1944. Dann rückte die rote Armee ein und das Herrenhaus wurde von russischen Offizieren bewohnt. Es folgte die Zeit der sowjetischen

Kokchosen.

O-Ton

– Now the grand granddaughter... [...]48.04it took time.
– *Now the great granddaughter is here, what do you think about this? Strange? Chock!*
– *Mother dreamed about contact with Hepner's daughter about come back of his children here.*
– *It took time.*

Erzählerin

Ist es ein Schock für Sie, dass jetzt die Urenkelin auftaucht?

Hubert

Mutter hat davon geträumt, dass Hepners Tochter oder seine Familie eines Tages zurückkommen würden.

Erzählerin

Es hat seine Zeit gedauert.

Musikmix

Erzählerin

Beim letzten Treffen mit Rust und dem Makler waren Monika und ich Geschäftsfrauen. Jetzt nicht mehr – das macht uns ein bisschen nervös. Wir sind im Herrenhaus, dem Schloss. Endlich kann Ann Elizabeth es betreten. Gleich wird sie sich zu erkennen geben.

O-Ton

Owner comes,
– Inside the house... sound.. [...]10.36 for this house.
– *New windows?*
– *The last owner started to do something here. But he didn't have a lot of money.*
– *You need a lot of money for this house.*

Ann E.

Neue Fenster?

- Erzählerin** Der Vorbesitzer hat hier einiges angefangen. Aber ihm fehlte Geld.
- Ann E.** Man muss hier einiges investieren.
- O-Ton** – But it is a disaster.. [...]...fortune yes.
But it is a disaster. You would need a fortune.
- Ann E.** Ein katastrophaler Zustand. Da braucht man ein Vermögen.
- O-Ton** – What do you think [...] it is something.
– *What do you think, Phil?*
– *It is absolutely beautiful. Phil found himself saying Caddish downstairs.*
It is so much Salo in here, It is very strange to be here. It is like they left today. Even if it is destroyed, it feels like they could just walk in the door.
- Ann E.** Was meinst du, Phil?
- Erzählerin** Es ist wunderschön.
Phil erwischte sich selbst dabei, wie er unten das Kaddisch sprach. Salo ist noch so präsent hier. Als ob die beiden heute erst gegangen wären. Trotz der Zerstörungen fühlt es sich an, als könnten sie jeden Moment zur Tür reinkommen.
- O-Ton** Confrontation – So mister Rust..... My grandmother [...] like this. Yah.
Mister Rust. My grandmother was born in this house. Her name was Lotte Hepner. Yes it is true. Here are pictures from that time. Salo Hepner on his horse. This is grandmother's book from the 20ies. Great Grandfather Salo Hepner in 1920. This is my father age 12. My father spent every summer here until 1936 where his mother and father and he left for the United States, and they escaped.

- Ann E.** Herr Rust, meine Großmutter Lotte Hepner ist in diesem Haus geboren. Hier sind Fotos von damals. Salo Hepner auf seinem Pferd. Das ist Großmutter's Album aus den 20ern. Salo Hepner 1920.
Mein Vater mit 12.
Er war jeden Sommer hier. Bis er mit seinen Eltern 1936 nach Amerika entkam.
- O-Ton** – *Jesus.. [...]...Jesus/laugh.*
- O-Ton** – *And this... [...]....all the stuff.*
– *And this was in 2000. This is my father and my mother and me. We came here with my father to see the place. In 2000 who owned it? This bad guy who took everything?*
– *The owner was the state and they sold it to some company in Katowice. They are not bad guys.*
– *I heard they took a lot away?*
– *It was before 2000.*
– *In communist time?*
– *Yes .Every buildings which wasn't secured enough, there were people steeling. Crazy time.*
Did you hear about Hepner before?
The guy who lives here, Mr. Hubert, he told Mr. Rust. We hadn't a clear picture, how it was.
- Ann E.** Und das hier war im Jahr 2000, als ich mit meinen Eltern hier war. Wer war damals der Besitzer? Dieser miese Typ, der alles an sich gerissen hat?
- Erzählerin** Erst war es Staatsbesitz, dann wurde es an eine Firma in Kattowitz verkauft. Das sind keine miesen Typen.
- Ann E.** Aber sie haben doch ganz viel geplündert?
- Erzählerin** Die Plünderungen waren vor 2000.
- Ann E.** In der kommunistischen Zeit?

- Erzählerin** Ja. Damals wurde jedes Gebäude ausgeräumt, was nicht gesichert war.
Haben Sie vorher schon von Hepner gehört?
Hubert, der Mann, der hier lebt, hat Rust von ihm erzählt. Aber es ergab sich kein klares Bild.
- O-Ton-** But could Ann [...].... willing to negotiate.
Could Ann Elizabeth and her sister have any right to have the farm back cheaper?
When people want to talk they will make an agreement.
He is willing to negotiate.
- Erzählerin** Könnten Ann Elizabeth und ihre Schwester nicht billiger an das Gut kommen?Er ist bereit zu verhandeln.
- O-Ton** – We are very interested... [...]....to talk.
– *We are very interested in the property. We think your prize is too high.*
– *So you know we will have to talk.*
- Ann E.** Wir sind sehr interessiert an dem Grundstück, Aber der Preis ist zu hoch. Lassen Sie uns reden.
- Erzählerin** Rust und Ann Elizabeth scheinen sich zu verstehen. Wenn sie mit Unterstützung durch Fondsgelder das Gut übernehmen wollte, würde er kooperieren.
- O-Ton** – *Polish..... [...]....with this funds.*
- Erzählerin** Rust würde sich sogar am Aufbau eines Hilfsfonds beteiligen.
- Musikmix**

- Erzählerin** Es ist unser letzter Tag in Polen. Morgen fliegen Ann und Phil zurück nach New York – wo sie sofort mit der Kapitalbeschaffung und dem Fundraising beginnen wollen.
- O-Ton** – And even though... [...]...very appealing.
And even though the prize is too high it's not that much when you make the conversion to dollars. It's quite within reach. So it becomes possible. And it is very appealing.
- Ann E.** Der Preis ist zu hoch, aber durch die Dollarkonversion wird es günstiger. Es könnte gehen. Und es würde mich sehr reizen.
- O-Ton** – So I feel a little bit free... [...]crime in itself.
– *I feel a little bit free. Why not try something crazy?*
– *Would you try to get the farm back without buying it as a claim?*
– *Of course. I would certainly look into the claim side (research for the aspects of claim/the possibilities of claim). Because that would be cheaper. I am a very practical person. I understand Mister Rust, the guy who bought it. I see him as a speculator looking to make money and why not? That's not a crime in itself.*
- Ann E.** Wieso nicht mal was Verrücktes ausprobieren?
- Erzählerin** Willst du versuchen, das Gut zurückzufordern anstatt es zu kaufen?
- Ann E.** Auf jeden Fall will ich prüfen lassen, ob wir einen Rechtsanspruch haben. Das käme billiger. Ich bin da Pragmatikerin. Ich verstehe auch Rust, er will mit dem Objekt Geld verdienen. Das ist kein Verbrechen.
- O-Ton** – So I would certainly see... [...]...Rust for the money.
I would certainly see if the claim could be honored. If not then I would negotiate with Rust for the money.

Ann E. Ich würde auf jeden Fall schauen, ob die Forderung anerkannt wird. Und falls nicht, würde ich mit Rust über den Preis verhandeln.

O-Ton – Jewish religion.... [...]....you do it all now Yah.
Jewish religion is the only one with no afterlife. You do it now. You know what they say: If you give away your money, while you are living, it is gold. If you give away your money, while you are dying it is silver. If you give away your money, when you are dead, it is lead. You do it all now.

Ann E. Die jüdische Religion ist die einzige ohne Leben nach dem Tod. Das Jetzt zählt. Geld, das man zu Lebzeiten ausgibt, ist Gold. Geld, das man als Sterbender ausgibt, ist Silber. Geld, das man als Toter ausgibt, ist Blei. Das Jetzt zählt.